

Ninja und die Liebe

passt das überhaupt?

Von Ten-nii-san

Kapitel 48: Kapitel 48

Kapitel 48

Noch mit zuen Augen drehte ich mich im Bett um und griff dann neben mich, aber die andere Seite war leer. Sofort riss ich meine Augen auf und saß aufrecht im Bett, aber neben mir lag wirklich niemand mehr.

„Ten?“, fragte ich in die Dunkelheit hinein. Ein Blick auf die Uhr sagte mir, dass es erst vier Uhr war, mitten in der Nacht. Wo konnte sie nur sein? Ich wartete noch einen Moment. Sie konnte ja aufgestanden sein, um auf Toilette zu gehen, aber da sah ich auch schon ihren Schlafanzug am Ende des Bettes. Sie war nicht nur auf Toilette. Schnell warf ich die Decke von mir und stand auf. Auch ihre Schriftrolle stand nicht mehr an ihrem Platz. Also machte ich mich auf die Suche nach ihr. Finden tat ich sie im Innenhof, auf unserem Trainingsplatz. Sie war vollkommen konzentriert, sodass sie mich gar nicht bemerkte und ich die Gelegenheit hatte, sie mir näher anzusehen.

Sie wirbelte im Hof herum, mit einem Stock in ihren Händen, sie verprügelte einen Imaginären Feind. Sie schwitze schon, das hieß, sie war schon länger hier draußen.

Ten trug schwarze, enge Shorts; ein rosanes Top, was Bauch frei war und ihre Haare wieder zu zwei Dutts. Das hatte ich schon lange nicht mehr an ihr gesehen.

Mit Präzession stach sie in die Luft, drehte sich, sprang in die Luft, machte Flick Flacks. So hatte ich sie wirklich lange nicht mehr gesehen. Sie war außer Atem, machte aber immer weiter. Das alles machte ihr wirklich zu schaffen, wie konnte das auch nicht? Sie zettelte gerade einen Krieg an und alle Verluste, die wir einfuhren, würde sie sich auf die Schultern packen. Dabei war das alles nicht ihre Schuld. Sie hatte nur auf das reagiert, was Akatsuki und Orochimaru uns vorgehalten hatten. Aber egal was ich sagte, sie würde sich weiter die Schuld geben, würde weiter nach Auswegen suchen, damit unser Verlust nicht zu groß wurde.

Ich griff nach dem Ring, der an einer Kette um meinem Hals hing. Alles an was ich hatte denken können war, sie zu meiner Frau zu machen. Aber ich wusste auch nicht, wie ich ihr helfen sollte, was ich sagen konnte, damit sie sich nicht so fertig machte. Egal was ich sagen würde ... es würde nicht helfen, auch wenn ich wusste, dass sie viel von meiner Meinung hielt. Das einzige, was ich wirklich machen konnte war, bei ihr zu sein und alles zu unterstützen, was sie tat.

„Das tut sie schon seit 2 Stunden“, ertönte plötzlich eine Stimme neben mir. Leicht erschrocken drehte ich mich zu dem Neuankömmling und war überrascht, als ich Naruto sah. „Es ist Wahnsinn. Sie hat noch keine einzige Pause gemacht.“ Ich seufzte

und sah wieder zu Tenten.

„Sie wird auch nicht so schnell damit aufhören“, meinte ich und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Sie wird das doch schaffen oder?“

„Natürlich, sie ist Tenten Hatake.“

„Du meinst sie ist Tenten Hyuga.“ Mein Blick schnellte zu Naruto. „Ich hab dich gerade beobachtet und ich hab dich noch nie einen Ring tragen sehen.“

„Du darfst es keinem erzählen, Naruto.“ Er kreuzte seine Finger und lächelte mich an. „Mache ich schon nicht.“ Ich nickte ihm dankend zu. „Aber trotzdem herzlichen Glückwunsch, Kumpel.“ Damit schlug er mir auf die Schulter, was natürlich klatschte, weil ich kein Shirt trug. Sofort stoppte Tenten und drehte sich zu uns. Sie war total außer Atem und der Schweiß lief ihr nur so über das Gesicht. „Hallo Teni“, rief Naruto und winkte ihr zu. „Das machst du aber toll.“ Ich verdrehte nur die Augen und ging auf Tenten zu.

„Was macht ihr hier?“, fragte sie sofort keuchend.

„Das gleiche könnten wir dich fragen. Du solltest neben mir im Bett liegen“, meinte ich und blieb vor ihr stehen.

„Ich konnte nicht mehr schlafen.“ Naruto kam auch zu uns und zog Teni sofort in seinen Arm.

„Ich finde es ja eigentlich unfair, dass ihr das alleine gemacht habt, aber es ist ja eure Sache. Herzlichen Glückwunsch, Miss Hyuga“, grinste er und drückte sie ganz fest. Ten sah über seine Schulter zu mir und das mit aufgerissenen Augen.

„Woher ...?“, fing sie an, aber Naruto grinste nur und ließ sie wieder frei. Dann zeigte er auf meine Brust, wo der Ring baumelte.

„Ich kann bei euch beiden Eins und Eins zusammen zählen.“

„Du darfst ...“

„Keinem etwas sagen, ich weiß. Aber ich freue mich trotzdem für euch beide und Hinata würde sich auch freuen.“ Ten machte schon den Mund auf, aber Naruto legte ihr seine Hand auf diesen. „Aber ich werde es ihr nicht sagen, versprochen. Das hab ich auch schon deinem Mann versprochen.“ Sie ließ die Schultern sinken und schüttelte den Kopf. „Aber jetzt mal etwas anderes. Ihr solltet wieder ins Bett und wenigstens noch ein bisschen schlafen. Wir müssen gleich schon los.“ Er tätschelte noch mal meine Schulter und ging dann. Ten und ich konnten ihm nur nachsehen.

„Manchmal ist er schon etwas komisch“, murmelte ich und konnte nur den Kopf schütteln. Dann sah ich aber Ten wieder an. „Wirklich alles okay bei dir?“ Anstatt mir zu antworten, drehte sie sich um und hielt ihren Stock gerade vor sich. „Komm mit zurück ins Bett, bitte.“ Ich streckte eine Hand nach ihr aus, aber erst sah es so aus, als würde sie nicht mitkommen. Aber dann schnappte sie sich ihre Schriftrolle und nahm dann meine Hand. Zusammen gingen wir zurück in unser Zimmer und ins Bett. Dort zog ich sie fest in meinen Arm, sie mit dem Rücken zu mir.

„Tut mir leid, ich war ein bisschen rastlos“, sagte sie irgendwann. Ich fuhr leicht in ihre Haare und löste die ganzen Nadeln, sodass ihr Haar über ihre Schultern fielen.

„Das warst du vor einer Mission noch nie“, flüsterte ich und strich über ihren Bauch.

„Ich weiß, aber es ist keine gewöhnliche Mission.“

„Du hast ein Team, dass neben dir steht, das darfst du nicht vergessen und ich bin auch noch da. Du darfst dir nicht alleine die ganze Schuld auftragen.“

„Das weiß ich doch.“ Ich zog sie noch etwas näher und küsste ihre Schulter. „Ich kann nur nicht aufhören an all die Sachen zu denken, an die wir denken müssen oder ob wir vielleicht irgendetwas vergessen haben.“

„Tsunade wird sich auch darum kümmern. Wir müssen uns jetzt auf Akatsuki konzentrieren. Das was du machen konntest, hast du getan und das war wirklich eine Menge.“

„Ja schon, aber ich hätte noch viel mehr ...“

„Nein“, sprach ich ihr dazwischen. „Konoha besteht nicht nur aus dir. Die anderen können auch etwas tun und das werden sie auch, wenn du weg bist.“ Sie seufzte und legte ihre Hände auf meine, die auf ihrem Bauch lagen.

„Du hast ja Recht.“

„Na endlich siehst du es ein.“ Leicht biss ich sie in den Hals, sodass sie kichern musste. „Stimmt, wie konnte ich nur vergessen, dass du allwissend bist.“ Ich lachte und küsste sie hinters Ohr.

„Dafür sollte ich dich bestrafen“, hauchte ich in ihr Ohr und biss dann in ihr Ohrfläppchen.

„Ach Quatsch, das kannst du gar nicht.“ Daraufhin packte ich sie und drehte sie auf den Rücken, ich kniete über ihr und hatte meine Hände neben ihren Kopf gestemmt.

„Ich kann dich nicht bestrafen?“ sie lächelte, hob ihre Hände und legte sie mir auf die Wangen.

„Danke“, hauchte sie dann, was mich ein bisschen verwirrt drein blicken ließ. „Das du immer bei mir bist und mich wieder auf den Boden der Tatsachen holst. Ohne dich würde ich mich daran fest beißen.“

„Dafür ist ein Ehemann doch da, oder?“, grinste ich und brachte sie wieder zum Lachen.

„Oh ja, aber auch noch für etwas anderes.“ Damit zog sie mich zu sich herunter und küsste mich.

Wir schliefen vielleicht noch ein zwei Stunden, bis wir wieder aufstehen mussten. Ich hatte Ten erst einmal mit in die Küche geschleppt, damit wir etwas frühstückten. Dort trafen wir dann auch noch Hinata und Naruto, wodurch das Frühstück ein bisschen lustiger wurde. Wir gaben uns so indirekt noch ein bisschen mehr Halt und lenkten uns aber auch ein bisschen ab.

Nach dem Frühstück ging Ten dann erst einmal Duschen. In der Zeit packte ich ein paar Sachen zusammen, die ich noch nicht eingepackt hatte und legte mir meine Sachen zurecht. Ten und ich hatten gestern schon alle Waffen und Klamotten in eine Schriftrolle gepackt. Auch Zelte hatte Tenten für uns alle besorgt und alles was dazu gehörte. Heute würden wir nur zu dem Treffpunkt laufen und uns dort mit den anderen beraten, deswegen hatten wir all unsere Kampfausrüstungen in eine Schriftrolle gepackt.

Nach Tenten ging ich schnell duschen. Ich hielt mich nicht so lange im Bad auf und war schnell fertig. Mit einem Handtuch um die Hüfte und einem, womit ich mir die Haare trocken rubbelte, kam ich aus dem Bad und lehnte mich an den Türrahmen, der ins Schlafzimmer führte. Ten stand in einer Panty vor dem Spiegel und wickelte sich gerade einen Verband um die Brust. Sie war total konzentriert, dass sie mich noch nicht bemerkt hatte. Ihre Muskeln bewegten sich bei jeder Bewegung. Natürlich waren ihre Muskeln ein bisschen ausgeprägter, als bei normalen Mädchen oder Frauen, aber es hielt sich noch in Grenzen. Es sah gut aus und nicht so protzig.

„Brauchst du noch Hilfe?“, fragte ich dann und trat ins Zimmer.

„Oh nein, ich schaffe das schon. Wenn du mir hilfst, dann hab ich gleich gar keinen Verband um“, meinte sie und streckte mir die Zunge raus. Ich zuckte nur die Schultern.

„Entschuldige, dass ich vernarrt in deinen Körper bin.“

„Ach, nur in meinen Körper? Das werde ich mir merken, Mister Hyuga.“

„Als wenn es umgekehrt nicht so wäre, Miss Hyuga.“ Jetzt lächelte sie und sah mich an.

Wir zogen uns unsere Kampfoutfits an, samt Weste und Stirnband. Ten flechtete sich ihre Haare auf eine Seite und ich machte mir einen hohen Pferdeschwanz.

Als wir dann auch das Bett gemacht hatten, trafen wir uns mit Naruto und Hinata im Hof. Auch Matatabi war da. Sie lag mitten im Hof in der Sonne und hatte die Augen geschlossen.

„Und seid ihr Start klar?“, fragte Naruto und rieb sich die Hände. Auch nur er konnte sich auf soetwas freuen.

„Komm Matatabi“, meinte Ten nur und zusammen gingen wir aus dem Anwesen. Matatabi war sofort an Tentens Seite.

Am Haupttor, was so langsam wieder aufgebaut wurde, blieben wir stehen und warteten auf die anderen. Wir waren mal wieder die Ersten.

„Das tut mir übrigens Leid“, meinte Matatabi plötzlich. Alle sahen sie an. „Ich hab das Tor zerstört.“

„Das ist doch Schnee von gestern“, sagte Naruto und sah sich die Bauten für das Neue Tor an. „Außerdem war es doch schon sehr alt, wir hatten mal ein neues gebraucht.“

„Du kannst wirklich alles schön reden oder?“, lachte Ten, Naruto grinste nur und kratzte sich am Hinterkopf.

„War klar, dass ihr als erstes hier auftaucht“, meldete sich eine Stimme und Shikamaru kam auf uns zu. Er hatte drei Taschen dabei und stellte sie jetzt neben mich. „Ten, meine liebste, Beste Freundin.“ Diese lachte sofort und nickte nur.

„Ich werd eure Sachen gleich alle in einer Schriftrolle versiegeln, keine Sorge“, lachte sie.

„Ich werde der erste sein!“, schrie plötzlich jemand und von weitem sah man schon eine Staubwolke, die auf uns zu raste.

„Lee und Gai“, stöhnte ich. „Wir sollten in Deckung gehen“, schlug ich vor und drehte mich weg. Die anderen machten das auch und schützten sich so vor der Staubwolke.

„Lee!“, schrie auch schon eine aufgebrachte Ino, die langsam auf uns zu kam. Lee und Gai waren allerdings schon bei uns und keuchten angestrengt.

„Verdammt, ich hätte wissen sollen, dass Ten und Neji als erstes hier sind und das sie natürlich Naruto und Hinata dabei haben. Mist!“, fluchte Lee und haute sich auf den Oberschenkel.

„Ich hasse es, wenn ihr zwei diese total bescheuerten Rennen veranstaltet“, fauchte Ino, als sie dann bei uns ankam und schlug Lee auf den Arm.

„Aber Schatz, das ist doch Training für mich.“

„Das kannst du machen, wenn ich nicht dabei bin, verstanden?“ Ich musste mir ein Lachen verkneifen und sah stattdessen Tenten an. Sie beobachtete Ino und Lee genau und hatte ein leichtes Lächeln auf den Lippen, aber als sie bemerkte, dass ich sie ansah, schaute sie zu mir.

„Was ist?“, fragte sie und trat ein bisschen näher an mich heran.

„Nichts, nichts. Ich bin nur überrascht, das Ino noch nicht mit Lee Schluss gemacht hat“, zuckte ich die Schultern. Was mir aber dann einen Hieb gegen den Oberarm einbrachte.

„Die zwei sind doch wohl voll süß. Hast du gehört, wie Lee sie genannt hat?“ Ich schüttelte nur lächelnd den Kopf und küsste ihre Wange. Heute war sie wesentlich entspannter und lächelte auch wieder viel mehr. Vielleicht hatte ich ihr wirklich

irgendwie helfen können. Schnell nahm ich mir ihre Hand und verschränkte unsere Finger miteinander.

Nach und nach trafen auch die anderen ein. Kiba und Shino kamen zusammen, Kotezu, Izumo und Asuma und Anko und Kakashi, wobei allen klar war, dass die beiden ein Paar waren. Sakura kam als letztes und hatte Tsunade und auch Minato im Schlepptau.

„Seid ihr alle ausgeruht?“, fragte Tsunade und verschränkte die Arme vor der Brust.

„So ausgeruht, wie man sein muss“, meinte Naruto und streckte sich ein bisschen.

„Das reicht mir.“ Minato holte eine Schriftrolle heraus und gab sie Tsunade. „Hier ist eine Barriere drin, die uns ermöglicht die Bijuu einzupferchen“, erklärte sie und gab die Schriftrolle Tenten. „Du weißt, was damit zutun ist.“ Ten nickte und steckte sie ein.

„Ich möchte, dass ihr auf euch aufpasst und mit Bedacht an die Sache heran geht. Das wird nicht leicht werden, aber ich bin mir hundert prozentig sicher, dass ihr das schafft. Haltet euch auch an die anderen Dörfer. Ihr seid nicht alleine. Nimmt Ratschläge an und gibt auch welche, wenn ihr es für nötig haltet. Ich will euch alle wieder sehen und das in einem Stück und lebendig.“ Alle nickten zustimmend.

„Minato wird euch begleiten. Auch um dir bei den Bijuu zu helfen, Tenten.“

„Ich freue mich schon drauf“, meinte sie und lächelte Minato zu.

„Ich mich auch“, antwortete dieser und kam zu unserer Gruppe.

„Kakashi wird im Moment eure Gruppe leiten“, berichtete Tsunade noch und gab diesem eine weitere Schriftrolle. Aber diesmal ohne etwas zu erklären. „Passt auf euch auf.“ Damit war das auch geklärt und wir machten uns auf den Weg.

„Das ich das noch mal erleben darf mit dir auf eine Mission zu gehen, Sensei“, meinte Kakashi und schlug bei Minato ein.

„Das hatte ich auch nicht mehr erwartet.“

„Hallo, ich will auch noch mal darauf hinweisen, dass ich noch nie auf einer Mission mit meinem Vater war“, warf Naruto ein. Kakashi und Minato lachten nur und liefen los, ließen Naruto einfach stehen. Hinata lächelte, schnappte sich Narutos Hand und lief auch mit ihm los.

Den ganzen Weg über wurde durcheinander geredet und dadurch kam nicht wirklich der Ernst der Lage zum Vorschein, was ich persönlich ziemlich gut fand. Sonst war ich nicht so dafür, aber gerade brauchten wir alle noch ein bisschen Normalität, bevor das Chaos anfang.

Fünf Stunden liefen wir durch die Wälder bis wir das Lager erreichten. Man hatte sich keine Lichtung ausgesucht, sodass man uns leichter finden konnte. Das Lager war zwischen etlichen Bäumen aufgestellt, die uns schützen würden uns aber auch einen perfekten Aussichtspunkt lieferten. Außerdem war das Lager in einer Art Kreis aufgestellt, sodass in der Mitte ein Lagerfeuer gemacht werden konnte. Zudem stand ein Tisch neben der Feuerstelle, an dem schon Gaara, Temari, Darui, Choujuurou und Ao standen.

„Wow, da hat sich aber jemand Gedanken gemacht“, staunte Kiba und Akamaru machte einen zustimmenden Laut.

Während die anderen sich umsahen, gingen Kakashi, Minato, Shika, Ten und ich auf den Tisch zu.

„Dann fehlt wohl nur noch Iwa“, begrüßte Ao uns. Mir war der Typ nicht geheuer, auch wenn er ein helles Köpfchen besaß. Ich wusste, dass sich unter seiner Augenklappe ein Pupillenloses Auge befand, obwohl er kein Hyuga war.

„Ihr könnt euch dort ausbreiten, wenn ihr wollt“, sagte Gaara und zeigte auf einen Teil des Kreises, der noch nicht mit Zelten voll gestellt war.

„Danke Gaara“, bedankte sich Kakashi und drehte sich dann zu seiner Tochter.

„Würdest du die Zelte beschwören und die anderen ein bisschen anweisen?“ Darum musste er sie nicht ein zweites Mal bitten. Zusammen mit ihr ging ich zu den anderen und half dabei unsere Zelte aufzubauen. Wir hatten insgesamt drei Stück dabei. Zwei kleinere und ein großes, was fünf Schlafkabinen hatte. Die beiden anderen hatten nur drei Schlafkabinen. Kiba, Lee und Shino suchten in der Zeit etwas Feuerholz. Kotezu und Izumo brachten unsere Esseinvorräte ins Hauptzelt, genauso wie unsere mitgebrachten Arzneimittel.

In der Zwischenzeit waren auch die Shinobi von Iwa eingetroffen, sodass wir vollzählig waren.